



Niddaer und Büdinger Waldläufer beteiligten sich aktiv an einer bemerkenswerten Aktion der Hessischen Waldjugend in Frankfurt.



Mit diesen Rikschas machte die Hessische Waldjugend auf dem Frankfurter Opernplatz gegen die Umweltverschmutzung mobil. Bilder: dt

## Spektakuläre Aktion: „Patient“ Auto einfach zur Rikscha umfunktioniert

Niddaer und Büdinger Waldläufer protestierten in Frankfurt gegen Umweltzerstörung

**Nidda/Büdingen (dt).** Tatort Opernplatz Frankfurt/Main. Rund 30 Waldläufer aus Hessen hatten sich hier eingefunden, um aktiv auf das Waldsterben, die Erwärmung der Erdatmosphäre und die Auto-Abgasproblematik hinzuweisen. Mit spektakulären Aktionen wurden symbolisch Autos verarztet und zu Tretmobilen umfunktioniert. Niddaer und Büdinger Waldläufer, in der Regel „die alten Hasen“, waren mit dabei.

Mitten im Gewühl auf Frankfurts Opernplatz, direkt neben einer lärm- und abgasträchtigen Straße, starteten die Mitglieder der Hessischen Waldjugend, unter ihnen etliche Niddaer und Büdinger Jugendliche, ihre aufsehenerregenden Aktivitäten. Eingeleitet mit dem auf Autos und Abgase umgetexteten „Kannibalensong“ folgte eine Pointe nach der anderen. Der Patient, das kranke, umweltverschmutzende Auto, wurde von den als Ärzten und Umweltmonteuren verkleideten Waldläufern mit großem Spektakel in das Reparaturzelt, eine Waldjugendjurte, geschoben.

Bei für die außenstehenden Zuschauer

wahrnehmbarem lauten Getöse wurde dann die „Reparatur“ vorgenommen. Offensichtlich leistete der „Patient“ Auto heftigen Widerstand, denn es hämmerte, krachte, qualmte und tobte gewaltig. Heraus kam der kurierte „Patient“, eine Rikscha. Eigens aus Bangkok hatte ein deutscher Importeur sechs Tremmobile herangeschafft und der Hessischen Waldjugend für den Deutschen Umwelttag zur Verfügung gestellt.

Weiter ging's unter dem Motto „Ohne Motor, ohne Gase, fährt die Rikscha auf der Straße“. Und die Waldläufer strampelten eifrig durch Frankfurts Innenstadt. Am Opernplatz, in der

Freßgaß, an der Hauptwache, auf der Zeil und an der Konstabler Wache waren „Rikscha-Haltestellen“ eingerichtet. Eine gute Idee und durchaus gelungene Aktion, wie viele Besucher und Frankfurter Bürger meinten.

Die Waldläufer fuhren gratis, strampelten aber nicht umsonst. Sie strampelten für eine Schadstoffreduzierung durch den Autoverkehr. Sie forderten unter anderem eine Bundesbahn, die den Nahverkehr nicht vergißt und die Belohnung von umweltfreundlichem Verkehrsverhalten. Sie setzten sich für konsequente Verkehrsberuhigung im Stadtverkehr zum Schutz von Kindern und für Maßnahmen gegen die Klimakatastrophe und das Waldsterben ein.

Wenn auch der Deutsche Umwelttag ein Flop war, die Aktionen der Hessischen Waldjugend in der Rhein-Main-Metropole waren durchaus gelungen und überzeugten.